

**PARLAMEN TARISCHE INITIATIVE** von Michèle Dünki (SP, Glattfelden), Fabian Molina (SP, Illnau-Effretikon) und Céline Widmer (SP, Zürich)

betreffend Geschlechterquoten auf Wahllisten

Das Gesetz über die politischen Rechte (GPR) wird in § 89 mit einem Absatz 5 ergänzt:

§ 89.  
Abs. 1 – 4 unverändert.

Neu:  
<sup>5</sup> Weder Frauen noch Männer dürfen mehr als 55% der Listenplätze auf einem Wahlvorschlag belegen.

Michèle Dünki  
Fabian Molina  
Céline Widmer

63/2018

Begründung:

«Female Empowerment» ist zum modischen Schlagwort geworden. Die Realität sieht aber (noch) anders aus: Frauen sind in der Politik auf allen Ebenen systematisch untervertreten. Im Kantonsrat sind (Stand 13. Dezember 2017) 58 von 180 Mitgliedern Frauen. Im Regierungsrat sieht es besser aus: Drei von sieben Regierungsmitglieder sind weiblich.

Es hat verschiedene Gründe, dass Frauen und Männer in der Politik nicht gleichermassen vertreten sind. Frauen sind häufig stärker in der Familien- und der Freiwilligenarbeit engagiert als Männer. Männer sind zudem häufiger und besser in einflussreichen Interessenorganisationen und Parteien vernetzt. Frauen haben deshalb generell schlechtere Wahlchancen als Männer. Voraussetzung für eine bessere und gerechtere Beteiligung der Frauen in unseren Legislativen aber ist primär, dass den Wählerinnen und Wähler auch genügend Kandidatinnen zur Wahl vorgeschlagen werden.

45 Jahre nach Einführung des Frauenstimmrechts auf Bundesebene und mehr als 20 Jahre nach Inkraftsetzung des Gleichstellungsgesetzes ist es höchste Zeit, endlich für Chancengleichheit in der Politik zu sorgen. Dafür müssen auch die Parteien stärker in die Pflicht genommen werden: Weder Männer noch Frauen dürfen mehr als 55% der Listenplätze besetzen.